

Rat stimmt dem Schuldenhaushalt zu

Einsparungen bei freiwilligen Aufgaben wollen die meisten Politiker nicht – sie seien wichtig für die Lebensqualität.



Abstimmung im Bürgerhaus: Fast alle heben die Hand.

Foto: Kathrin Götze

WEDEMARK (GÖT). Die Einnahmen der Gemeinde Wedemark für das Jahr 2025 liegen laut Haushaltsplan knapp über 80 Millionen Euro, die Ausgaben über 93 Millionen. Und im nächsten Jahr steigt der Fehlbetrag noch an: Knapp 15,2 Millionen Defizit stehen dann im Plan. Mit viel Zähneknirschen hat die große Mehrheit der Ratsmitglieder dem Doppelhaushalt 2025/26 am Montagabend dennoch zugestimmt.

Die Gemeinde rechnet damit, dass ihr Schuldenstand bis 2028 über 140 Millionen Euro steigt. Bislang liegt er bei gut 101 Millionen – das entspricht jetzt schon einer Pro-Kopf-Verschuldung von 3385,35 Euro für jeden Wedemärker und jede Wedemärkerin. In den nächsten Jahren wird

dieser Betrag voraussichtlich auf fast 4800 Euro steigen.

Investieren wird die Gemeinde in Straßen und Schulen, in Feuerwehrhäuser und etliche andere öffentliche Einrichtungen, außerdem ist Geld für die Planung eines Rathausanbaus vorgesehen, denn die Verwaltung kommt schon länger nicht mehr mit dem Platz in ihrem Gebäude aus. Die Einnahmen gehen zurück oder stagnieren, die Ausgaben steigen. Noch mögen sich die meisten Politikerinnen und Politiker aber nicht den Gestaltungsspielraum nehmen lassen, wie SPD-Sprecher Jean-Pascale Schramke in seiner Rede ausführte.

Die freiwilligen Leistungen wolle man nicht aufgeben – diese hatte die Gemeindeverwaltung

im sogenannten Haushaltssicherungskonzept zur Disposition gestellt. Aus diesem Grund hatten sich die Beratungen und Verhandlungen dieses Mal über fünf Monate hingezogen.

Musikschule, Jugendkunstschule, Volkshochschule, Mehrgenerationenhaus, Kulturveranstaltungen, Freiwilligenagentur, dazu die Unterstützung für Vereine, Freibad, Eishalle: Diese und weitere Ausgaben trügen dazu bei, das Leben in der gern zitierten „Wohlfühlgemeinde“ wirklich lebenswert zu machen, betonte Schramke. Eine Erhöhung der Grundsteuer-Hebesätze und der Gewerbesteuern werde man gegen Ende des Jahres prüfen, wenn neue Zahlen vorlägen.

Der Druck im Gemeindehaushalt sei ja auch nicht hausge-

macht, sondern entstehe dadurch, dass Bund und Land der Wedemark, wie auch den anderen Kommunen, immer mehr Aufgaben übertrügen, betonte der SPD-Sprecher. Das sieht auch CDU-Sprecher Markus Schmieta so – CDU und SPD bilden die Mehrheitsgruppe im Gemeinderat. Beide betonten, dass aus ihrer Sicht Bund und Land endlich dafür sorgen müssten, dass die Kommunen besser finanziert würden.

Man habe versucht, etwa bei den Sachkosten der Verwaltung Einschnitte vorzunehmen, die noch verkraftbar sind, und auch am Personaltabelleau etwas gekürzt, sagte Schmieta. „Einen etwas größeren Effekt hätten wir uns allerdings von den Ergebnissen der Organisationsuntersuchung versprochen“, sagte Schmieta. Von Digitalisierung und effizienteren Arbeitsmöglichkeiten habe man sich Einsparpotenziale erhofft, sei aber enttäuscht worden, fuhr der Unionspolitiker fort.

Die Untersuchung war in Auftrag gegeben worden, auch weil der Platz im 2011 gebauten Rathaus am Fritz-Sennheiser-Platz schon eine ganze Weile nicht mehr ausreicht. Das Ergebnis werde nicht veröffentlicht, sagte Gemeindeglieder Ewald Nagel auf Nachfrage.

Noch weniger zufrieden ist Norbert Bakenhus (Grüne), der für sein Ratsbündnis Grün & Drei sagte, der Bericht sei auch erst zu den Haushaltsberatungen vorgelegt worden. Er lasse ihn ratlos zurück, sagte Bakenhus: „Dass Abläufe in der Verwaltung dadurch verbessert werden, dass man mehr als ein Dutzend neuer Stellen schafft – mag sein. Aber nachvollziehbar begründet wird es nicht.“

Grün & Drei arbeitet konstruktiv mit der Mehrheitsgruppe zusammen, kommt aber beispielsweise beim geplanten Rathausausbau zu anderen Ergebnissen. „Wir könnten uns etwa vorstellen, zusätzliche Büroflächen für einige Jahre anzumieten, um die Situation im Rathaus zu entschärfen, aber die Millioneninvestition für einen Anbau zu verschieben“, sagte er.

FDP-Politiker Eric van der Vorm sagte, von der Untersuchung habe er von Anfang an abgeraten: „Ich habe gesagt, das würde nichts bringen.“ Er müsse sich zurückhalten, weil er aus verschiedenen Gründen diesmal nicht an den Haushaltsberatungen teilnehmen könne, sagte der erfahrene Politiker. An einigen Einsparungen, beispielsweise Zusammenlegungen kleiner Feuerwehren, finde er aber nichts Falsches.

Nach Verweigerung klang die kurze Haushaltsrede von AfD-Frau Antje Lange: Der geplante Neubau der Grundschule und der Bau von Windkraftanlagen seien für sie ein „No-Go“, sagte sie und warf den Ratskollegen darüber hinaus vor, dass sie nicht auf zwei zusätzliche Ratsmandate verzichteten, die der Gemeinde zustünden, weil sie die Einwohnerzahl von 30.000 überschritten hat.

Lange habe sich an den Haushaltsberatungen nicht beteiligt – im letzten Moment mit Vorschlägen zu kommen, sei zu spät, gab Schramke noch zurück. Die Gegenstimme der AfD blieb die einzige bei der Abstimmung, die Vertreter von WPW und FDP enthielten sich.

Ü40 des SV Resse bedankt sich

Neue Trikotsätze und Hoodies



Große Freude...

Foto: privat

RESSE. Die Ü40 des SV Resse bedankt sich ganz herzlich bei ihren Sponsoren, der Firma Kreuschner Werbeartikel, der Firma Elektrotechnik Zobel, sowie dem Förderkreis des SV Resse, für die neuen

Trikotsätze und die Hoodiejacken. Nach längerer Zeit konnte man endlich einen gemeinsamen Fototermin in Duhnen/Döse auf Klassenfahrt finden.



... über das gesponsorte Equipment-

Foto: privat

Die Risiken des Dampfens

Workshop am Gymnasium Mellendorf: E-Zigaretten, Shishas & Co: Was steckt wirklich dahinter?

MELLENDORF. Was früher die Zigarette war, ist heute der Vape: bunt, duftend – und nicht ohne Risiko. Daher nehmen alle Sechstklässler des Gymnasiums Mellendorf am verpflichtenden Vape-Präventions-Workshop teil. Gemeinsam mit Fachkräften der Prisma gGmbH, einer anerkannten Suchtpräventionsstelle aus Hannover, beschäftigten sich die Schüler mit dem Trend „Dampfen“ – und allem, was dazu gehört. In 135 Minuten ging es nicht nur um E-Zigaretten, sondern auch um Shishas, Liquids und Gesetze. Was ist eigentlich drin im süßlich duftenden Dampf? Ist das harmloser als Rauchen – oder sogar gefährlicher? Und was sagt das Jugendschutzgesetz dazu? „Der Workshop war für unsere Schüler interaktiv, anschaulich und alles andere als langweilig“, so Franziska Jaap, die als Koordinatorin für den Jahrgang in Kooperation mit der Schulsozial-

arbeit am Campus W die Workshops organisiert hat. „Die Jugendlichen lernen die verschiedenen Geräte und Inhaltsstoffe kennen, diskutieren über Werbung, Gruppendruck und Online-Trends – und erfahren, warum gerade junge Körper besonders empfindlich auf Nikotin und Co. reagieren.“ „Ich dachte, das ist einfach nur Dampf mit Geschmack – aber da steckt viel mehr drin“, meinte ein Sechstklässler nach dem Workshop. Genau darum ging es: Hinterfragen, aufklären und sensibilisieren. Schulleiterin Katrin Meinen zeigt sich zufrieden: „Die Initiative für die Workshops geht auch auf Rückmeldungen von Eltern zurück. Wir hoffen, dass sich unsere Schüler zukünftig den Risiken dieser Droge bewusst sind und sich weniger von TikTok-Trends oder Gruppenzwang leiten lassen, wenn ihnen Vapes angeboten werden.“



Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich mit dem Trend „Vapen“.

Foto: privat

www.madsack-seesalon.de
0511 - 5182107

DIE EXKLUSIVE LOCATION ZUM MASCHSEEFEST

FREIE TERMINE

Freitag, 01.08.
Samstag, 09.08.
Dienstag, 12.08.

JETZT RESERVIEREN!

5 Std. | Buffet Getränke | Service
€ netto 119 p.P.